

Prutz, Robert Eduard: Wir wolln ja gern vertrauen (1844)

- 1 Wir wolln ja gern vertrauen,
- 2 Wohlan, vertraut auch ihr!
- 3 Und dann verbrüdert bauen
- 4 Den Dom der Freiheit wir.

- 5 Ihr seid die Hochoerkornen,
- 6 Ihr kennt die Sehnsucht nicht.
- 7 Von der uns Staubgebornen
- 8 Die bange Seele bricht.

- 9 Ihr kennet nicht die Wunden
- 10 Ohnmächt'ger Sklaverei.
- 11 Ihr habt es nie empfunden,
- 12 Wie schwer die Knechtschaft sei.

- 13 Und doch, in goldnen Mauern
- 14 Unter der Krone Last,
- 15 Auch ihr seid zu bedauern –
- 16 So einsam, so verhaßt!

- 17 Wohlan, von euren Thronen
- 18 So steigt auch ihr herab,
- 19 Und legt die kalten Kronen,
- 20 Den toten Purpur ab.

- 21 Laßt uns die Herzen tauschen,
- 22 Das allerwärmste Blut!
- 23 Laßt wonnig uns durchrauschen
- 24 Des Lebens heil'ge Flut!

- 25 Noch ist es Zeit zu wählen,
- 26 O nehmt die Zeit in acht!
- 27 Noch haben unsre Seelen

- 28 Nicht ganz sich losgemacht!
- 29 Noch wollen wir vertrauen,
30 Wohlan, vertraut auch ihr!
31 Und dann verbrüdert bauen
32 Den Dom der Freiheit wir.

(Textopus: Wir wolln ja gern vertrauen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39116>)